



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman**

**Crum, Walter E.**

**Aldeburgh, 26.02.1908**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-68618](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-68618)

Breantw 4/3.

The Chestnuts,  
Aldeburgh,  
Suffolk.

26. 2. 08.

Lieber Erman.

Entschuldigen Sie zunächst, daß  
ich Sie wieder zum "corpus  
vile" meiner Deutschen Hebung-  
en mache: ich verze "nur  
weil ich zur Zeit ~~in~~  
im Bette liege und, von der  
eigentlichen Arbeit dadurch ent-  
fernt, für ein Gehirn irgend  
eine sonstige Beschäftigung  
finden<sup>muß</sup>. Denn eigentlich schon  
ist Mißnecht, bin ich  
unwohl gewesen: erst die,

Sauer Das (inter alia, die Infor-  
mation) & finde die nächste Wieder-  
genesung bislang unerreicht. „Alles  
von der Weiterarbeit!“, sagen  
meine Freunde, mit wunderlicher  
Kehreinstimmung. Pflegen auch  
Sie deutschen Frauen die Arbeit  
für alles Uebel schuldig zu  
machen?

Was das alles für Zeit auffrisst! Das  
wider Sie ja auch wissen. Von  
größeren Arbeitsplänen zu reden  
wäre, unter unter diesem Vorstande,  
etwas müßig; doch will ich Sie  
mit einer Bitte, ob. wenigstens,  
einer Anfrage, ansetzen, die mich  
ja eigentlich, seit unserem letzten  
Zusammenkommen, hin und her  
beschäftigt hat. Sie

betrifft, wie Sie sich wohl denken können,  
mein Wörterbuch und das Material das  
ich, zur Durchführung meiner (od. richtiger  
Ostindoff's) Arbeitsmethode, für nötig halte.  
Wie ich es Ihnen damals ausbreitete, ver-  
suche ich, in verschiedener Nachahmung  
Ihrer Rezensionen, meine Grundlage auf  
ausführlich durchgearbeiteten, Saal-Dischen  
Texten zu legen. Dazu habe ich nun  
bis dahin: Psalter, Pistis, Lagides, Sapientia  
und einen Brit. Museum Text durchgenommen.  
Ich nahm zwar davon Schenkte vor,  
wartete doch lieber, bis Leipolth's Text  
in Ordnung liegt. Es bleibt also,  
unter den wenigen, für meinen Zweck  
geeigneten Texten, die Größtliche Hs.  
Ihrer Museen. Wie Sie sich wohl  
erinnern, hat C. Schmidt, in der  
Sitzungsber. von 1896, also vor 12  
Jahren schon!, eine Beschreibung des  
Textes gegeben, woraus man wohl zum  
Anschauen einer

nicht allzulange entfernter Angabe  
berechtigt war. Die Frage ist nun, ob ich  
meinen wichtigen Text durch Photographieren  
benutzen könnte? Das nötige Geld dazu  
könnte ich zusammenfinden - darüber  
habe ich mich schon erkundigt. Ich  
wäre gern bereit, mich C. S. gegenüber,  
~~mit~~ zur ausschließlich lexikalischen  
~~Benützung~~ Benützung des Textes zu ~~ich~~ verpflichten  
~~darzulegen~~: möglich wäre es sogar, dass  
ich die Photogr. eventuell nach Berlin,  
wenigstens temporär, zuschicken dürfte.  
Dies würde mich aber kaum zur Entscheidung  
stehen.

Könnten Sie mir dabei helfen? Meine  
Dankbarkeit auszusprechen wäre ja  
überflüssig.

Ihr letzter Brief erzählte von Peters  
Entfernung von der Schule und wie er  
~~er~~ zu Hause Zimmermann wurde.  
Das wird für ihn gewiss wohl gesund  
sein: ein Leben ohne Bücher wünsche

2  
ich wird auch zuwider. Hoffentlich  
mehren Sie schon jetzt <sup>an</sup> ihm die  
guten Wirkungen seiner „Luftkur“?

Sie reden auch von den neuen Hettiten-  
ausgrabungen und wie sie die Gestalt  
der vordrasiatischen Geschichte zu  
ändern im Stande seien. Am merk-  
würdigsten scheint mir dabei das Vor-  
kommen Indisch-persischer Götter.  
Wenn man an Kreta, an Boghaz-kei  
und an Turfan denkt, so schwindet  
noch Ägypten jetzt etwas in den  
Hintergrund: Überraschungen sind  
vielleicht von ihr kaum mehr zu  
erwarten.

Noch Eins enthält der Brief — und  
zwar, nicht das Wichtigste. Sie  
schlagen vor, wir sollten uns zum  
Kopenhagenerkongress zusammen treffen.

Das wäre ein schöner Plan: wir  
freuten uns nicht sehr mit Ihnen  
zusammen zu sein, hatte aber kaum  
daran gedacht. Tatsache ist, dass ich,  
durch den Verlust, ~~des~~ <sup>in</sup> diesem Winter,  
von 2 alten Verwandten in Schottland,  
mich noch mehr dazu verpflichtet  
fühle, die Ferienzeit dort oben zu-  
zubringen: davon die die noch übrig  
~~ist~~ <sup>bleiben</sup>, bleiben gewiss nicht  
mehr lange bei uns.

Doch müssen wir noch davon  
denken & die Sache überlegen.

Haben Sie diesen letzten Brief  
durchgesehen?

Beste, Gruss an alle  
Ihre W. J. L.